

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
Die gepaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Verkäufertum Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Beirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag

Nro. 141

28. November 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

Aufforderung mit Aussetzung einer Belohnung von Zweihundert Fünfzig Gulden.

Es sind am 21. Oktober und 6. November dieses Jahrs in der Gemeinde Oberbettringen Brandfälle vorgekommen, deren Entstehungsursache bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, wobei aber die vorgelegenen besondern Umstände auf Brandstiftung hindeuten.

Es wird Jedermann, der über die Ursache der Entstehung dieser Brandfälle Anzeigen, die zur Entdeckung des etwaigen Brandstifters führen, zu machen im Stande ist, aufgefordert, solche hieher mitzutheilen. — Auf die Beibringung dieser Anzeigen ist von Seiten des Gemeinderaths Oberbettringen, des R. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt und eines Privaten eine Belohnung von Zweihundert Fünfzig Gulden ausgesetzt.

Den 24. Nov. 1865.

R. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Die Gemeinden Göggingen, Iggingen und Leinzell beabsichtigen zum Vollzug der Ministerial-Verfügung vom 11. Mai 1864 das Kleemeistereiwesen betreffend

in den sog. Auchtweiden auf Markung Horn, woselbst schon in früheren Jahren eine Kleemeisterei bestand, einen gemeinschaftlichen Wasenplatz anzulegen. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 15 Tagen von dem Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet bei Oberamt schriftlich anzubringen, widrigenfalls solche später keine Beachtung mehr finden können. Während des Laufs der anberaumten Frist stehen die Acten und Pläne bei Oberamt zur Einsicht offen.

Den 20. Novbr. 1865.

R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

Aufforderung zum Eintritt in die Feuerwehr.

Nach den Feuerwehrstatuten sind alle persönlich tüchtige Gemeinde-Genossen und Einwohner, sowie deren Söhne, schuldig, vom 18. bis nach zurückgelegtem 50sten Lebensjahre in die Feuerwehr einzutreten und in derselben diejenigen Dienste zu leisten, welche ihnen vom Verwaltungsrath unter möglichster Berücksichtigung ihrer Wünsche und Befähigung angewiesen werden.

Es ergeht nunmehr an alle Pflichtigen, welche in der Feuerwehr noch keine Dienste leisten, die Aufforderung, sich im Laufe der nächsten 8 Tage, Abends zwischen 6 und 8 Uhr bei dem Polizei-Wachtmeister N 5 1 1 persönlich zu melden, damit ihre Einreihung in eine der Abtheilungen der Feuerwehr vom Verwaltungsrath verfügt werden kann.

Gegen diejenigen, welche diese Anmeldung versäumen und dem Feuerwehrdienst sich zu entziehen suchen, wird im Falle des Bekanntwerdens auf Grund des Art. 1 des Polizeistraf-Gesetzes eine Strafe von fünf Gulden verfügt werden.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

G m ü n d.

Ein Verwalter der evangelischen Opfer- und Stiftungskasse und des Schulfonds soll neu bestellt werden. Derselbe erhält eine jährliche Belohnung von 6 fl. neben 7 fl. für die alle 3 Jahre verfällende Rechnungsstellung.

Etwaige Bewerber werden aufgefordert, binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt sich zu melden.

Am 24. Novbr. 1865.

Evangelischer Stiftungsrath.

G m ü n d.

Auswanderung.

Josef Max Riehnhofer von hier wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.

Den 25. Nov. 1865.

R. Oberamt. Schemmel.

Garnison Ludwigsburg und G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der ersten Hälfte des Monats September d. J. wurde aus dem in der Nähe der Einfahrt in das Schießthal bei Gmünd stehenden Magazinschuppen eine ordnungsmäßige, die Nummer 249 tragende Wagenwinde im Werth von etwa 12 fl. entwendet, was zur Fahndung nach dem Dieb und Gestohlenen hiemit veröffentlicht wird.

Den 24. Novbr. 1865.

Kommando des R. Artillerie-Regiments.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Freitag den 1. Dezbr. l. J.

im Staatswald Breitingen: 18 Stück kleinere Eichenstämme, 105 Loose unangebundenen Laubholzreisach auf Hausen, geschätzt zu 2090 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Bärenhof.

Schorndorf, den 24. Nov 1865.

R. Forstamt.

Pientinger.

W e l z h e i m.

Aufforderung.

Mit Andreas Weinhardt, Bürger und Bauer von Rattenharz, früher hier, ist wegen Verweisung eines Gutskauschillings und Auseinandersetzung seines Schuldenwesens zu verhandeln. Da jedoch sein dormaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, ergeht an

ihn hiedurch die Aufforderung, solchen innerhalb 15 Tagen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, oder binnen gleicher Frist sich persönlich hier zu stellen, widrigenfalls ein Abwesenheits-Vertreter für ihn bestellt, und mit diesem das Weitere verhandelt werden würde.

Den 20. Nov. 1865.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Aufruf.

Nachstehende 2 Stiftungen werden zur Bewerbung ausgeschrieben:

1) die Dekan Kraher'sche Stiftung mit einem Zinsenertrag von 28 fl. für einen Gewerbslehrling,

2) die D. Rager'sche Stiftung für 10 arme Männer, welche Tuch zu einem Rock erhalten.

Diejenigen Personen, welche in den Genuss dieser Stiftungen eingeseht werden wollen, haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 24. Nov. 1865.

Kirchen- und Schulpfeger Kraus.

G m ü n d.

Die hiesige Beschälplatte bedarf 65 Ctr. Haber.

Es werden nun Lieferungslustige hiemit eingeladen, bei der am 29. November l. J. Nachmittags 1 Uhr stattfindenden Abstreichs-Verhandlung im Gasthof zum Hasen dazuhier sich einzufinden.

Den 23. Nov. 1865.

R. Beschälaußsichtsamt.

G r i e b e r.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

1) Am Donnerstag den 7. Dezember d. J.
aus dem Staatswald Boggenbergerwald:

1) Stammholz:
Nadelholz-Süßholz: 72 Stück mit 2241 C. 1., 2., und 3. Classe,
Langholz: 224 Stück mit 10106 C. 1., 2., 3. und 4. Classe.
1 Buche 8' lang, 18 1/5" Durchmesser mit 21 C.

Das Stammholz ist größtentheils an den Boggenberger Weg
geschafft.

2) Klastterholz:

36 1/4 Klftr. Nadelholzprügel, 2 Klftr. Kieppelrinde, 1 1/4 Klftr.
buche Scheiter, 2 1/4 Klftr. buchene Prügel, 1/4 Klftr. hartes
Abfallholz, 20 1/2 Klftr. weiches Abfallholz.
Verkaufsort: Burgholz. Zusammenkunft früh 9 Uhr unten
im Wartthale.

2) Am Freitag den 8. Dezember d. J.
aus dem Staatswald Rübiänder:

1 Erle, 8' lang, 8 3/5" m. Durchmesser, 1 Esche, 30' lang, 6"
m. Durchmesser, 1 Nadelholzstamm, 55' lang, 6 4/5" m. Durchm.
und 4 1/4 Klftr. erlene Scheiter und Prügel.

Aus dem Staatswald Gansdöbel:

1 Esche, 28' lang, 13 3/5" m. Durchm., 3 Eschen, 8 und 12' lang,
4-6" m. Durchm., 425 Stück birkenes Stänglein von 1-1 1/5"
Durchmesser und 6-20' lang, 5 1/4 Klftr. Nadelholz-, birkenes und
erlene Scheiter und Prügel.

Aus Heidenbau 1:

2 1/2 Klftr. birkenes, aspene und Nadelholz-Scheiter und Prügel.
Aus Aspengehren 2:

3 1/2 Klftr. Nadelholz und birkenes Prügel und Abfallholz.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Taubenthale.

3) Am Samstag den 9. Dezember d. J.

aus dem Staatswald Forst 1a und 1b:

8 Klftr. Nadelholz und birkenes Scheiter und Prügel.

Aus dem Gläserwand:

2975 Stück Nadelholz-Stänglein, 6-30' lang und 1-2 1/5"
Durchmesser, 23 1/4 Klftr. Nadelholz, buchene und birkenes Scheiter,
Prügel und Abfallholz.

Aus Eini-See:

5 1/4 Klftr. erlene Prgl.

Aus dem Salbengehren:

25 Nadelholzstange, 1-1 1/5" Durchmesser, 16-20' lang und
11 1/2 Klftr. Nadelholz, buchene, birkenes Scheiter und Prügel.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Forst an der Königsreihe.
Lorch den 24. Nov. 1865.

R. Forstamt.

Off. Meli, gef. St.-B.

Lautern.

Gläubiger-Anruf.
Ansprüche an den Nachlaß der
kurzlich verst. Georg Schweizer,
Schmids Wittwe, Cressenz geb.
Sorg von hier, sind von den
Berechtigten

innen 15 Tagen
einer der unterzeichneten Stellen
anzumelden, widrigenfalls sie bei
deren Verlassenschafts-Theilung
keine Berücksichtigung finden.
Den 27. Nov. 1865.

**R. Amtsnotariat Heu-
bach, Sitz Omlind,
Off. Seidel.
Waisengericht.
Vorstand:
Grupp.**

Bermischte Anzeigen.

**W. G.
Dienstag im Bären.**

c] G m ü n d.
**Marinirte Säringe,
russ. mar. Sardinien,
holl. Säringe,
holl. Sardellen**
bei **Th. Winter's Witw.**

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem dem Unterzeichneten
der Gepächträgerdienst auf hiesigem
Bahnhof übertragen worden ist, so
empfiehlt er sich höchlichst zur Be-
sorgung aller Arten von Gütern
und Gepäch auf den **Bahn-
hof und von da in die
Stadt.**

Achtungsvollst
Matthäus Girt,
bei Wittwe Kaufner in der Bod-
gasse.

G m ü n d.
Eine gewandte
Auskitterin
wird gesucht von
Renner & Büchler.

G m ü n d.
Damenkörbe
in schönster Auswahl sind wieder
eingetroffen bei

Franz Pitt.
G m ü n d.
Ein Kinderschlitten und
eine noch in ganz gutem Zustand
erhaltene **polirte Kinderbett-
lade** hat zu verkaufen, wer, sagt
die Redaktion.

Neue Castanien

bei **Th. Winter's Witw.**
G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt
X hie mit ergebenst an, daß er
sein bisheriges Logis ver-
lassen und nunmehr bei Herrn
Bogenhard am Thüle wohnt
und erlaubt sich wiederholt in
seinem Fache, unter Zusicherung
reeller und pünktlicher Bedienung,
zu empfehlen.

Bernhard Barth,
Schuhmacher.

c] G m ü n d.
Unterzeichneter erlaubt sich,
einem hochverehrten Publikum die
ergebene Anzeige zu machen; daß
er im Hause des Herrn Schlosser
meister **Bäuchle** einen

Blumen- und Gemüse- Laden

eröffnet hat und ist daselbst alle
Tage frisches Gemüse, fertige
Bouquets und Kränze, sowie
blühende Topfpflanzen zu haben
Um geneigte Abnahme bitten
höflichst

C. Kerker, Handelsgärtner.

G m ü n d. Gut eingemachte

Cisig-Curken

empfehlen
Th. Winter's Witw.

G m ü n d. Fabriks-Versteigerung.

Unterzeichnete hält nächsten
**Donnerstag d. 30. Nov. und
Freitag den 1. Dez.**
einen Fabriks-Verkauf durch alle
Rubriken, worunter insbesondere
eine sehr schöne Obstmalma-
schine, eine Pflanzmühle, ein
Strohstuhl und ein englisches
Pferdgeschirr sich befindet, so-
wie eine Partie Faß- und
Bandgeschirr.

Kaufsliebhaber ladet ergebenst
ein
Wittwe Holz & Traube.

G m ü n d. Sehr schönen neuen

Land-Honig

bei **Th. Winter's Witw.**

G m ü n d. Gesuch.

Für ein auswärtiges Geschäft
wird eine gewandte **Gold-Poli-
fense** gesucht. Näheres zu er-
fragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.
Eine **Dockenstube** mit Ein-
richtung hat zu verkaufen. Wer?
sagt die

Redaktion.
G m ü n d.
3 Meß ganz durrer **Stockholz**
hat zu verkaufen
Müller auf dem Acker.

G m ü n d. Nechten alten Malaga

empfehlen
Th. Winter's Witw.

G m ü n d. Zwei Schlafgänger sucht

Franz Häufler, Schuster.

c] G s c h a d.
1 1/2 Klastter schönes, abgeschal-
tes, tannenes **Rüblerholz** hat
zu verkaufen
Schulmeister Steinbuch.

G m ü n d.
Ein fleißiges Mädchen sucht

einige **Monatshäuser.** Zu
erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d. Nechten guten Weinessig

bei **Th. Winter's Witw.**

Lorch. Gesundenes!

Am vergangenen Dienstag
Vormittag ist während des Dres-
schens in einer hiesigen Scheuer
ein **Balkenstäuber** gefunden
worden. Der rechtmäßige Eigen-
thümer kann solchen abholen bei
Konrad Seizer,
Rübler.

Den 24. Nov. 1865.

G m ü n d. Verpachtung.

Das **Wfeilhalbe-Gut** be-
stehend in ca. 50 Morgen Acker
und Wiesen wird bis Geor. II. 1866
auf 6 oder 10 Jahre verpachtet.
Lihhaber können die Pachtbe-
dingungen bei **Joseph Walter**
erksehen.

G m ü n d.
Ein hübsch möblirtes Zimmer
ist an einen Herrn zu vermieten.
Näheres bei der

G m ü n d. Zu vermieten.

Ein möblirtes, heizbares Zim-
mer für 2 Herren, bei
J. Stein auf'm Acker.

G m ü n d. Breitenfürst. Verlaufener Hund.

Mein schwarzer, kurz-
haariger Spitzer, welcher
einen weißen Fleck auf
der Brust hat, hat sich letzten
Donnerstag auf dem Weg von
Wahlbrunn hieher verlaufen. Wer
dessen Aufenthaltsort weiß, möge
mir es anzeigen und wird dem-
selben eine Belohnung zugesichert
von **Kronenwirth Schurr.**

G m ü n d.
Ein heizbares Zimmer mit
oder ohne Möbel kann sogleich
bezogen werden.
Grieser, Rinderbachergasse.

Das Cäcilien-Fest

wird von dem Musikpersonal des hiesigen Pfarrkirchen-Chors am

Mittwoch den 29. d. Mts.

im Saalhof zum Ritter gefeiert, wobei unter Anderem der Herbst aus den vier Jahreszeiten von Jos. Haydn das erst mal zur Aufführung kommen wird.

Entrée à Person 12 kr.

Das Programm mit dem Text sämtlicher Gesangspartieen ist an der Kasse à 3 kr. zu haben.

Anfang um 7 Uhr.

G m ü n d.

Wohnungs-Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich meines Bruders Geschäft übernommen habe, so empfehle ich mich mit meinen Korbwaaren aller Art, welche ich immer in reicher Auswahl vorräthig halte. Auch werden alle Reparaturen aufs beste und billigste bei mir besorgt.

Ich wohne bei Herrn Klinger hinter dem Bahnen.
Georg Georgii, Korbmacher.

G m ü n d.

Ausstellung von Kinderspielwaaren.

Ich lade ein geehrtes Publikum zur Besichtigung meiner Spielwaaren ein, durch die große Auswahl und billige gestellten Preise hoffe ich meine geehrten Abnehmer gewiß zur Zufriedenheit bedienen zu können.

Franz Wittl.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gestiftet 1812,

Grundcapital 3,500,000 Gulden,

übernimmt fortwährend Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als: Möbeln, Waaren, Getreide, Vieh, Fabrik- und andere Geräte u. gegen Feuergefahr und Blitzschlag zu festen im Voraus bestimmten billigen Prämien und können Nachzahlungen niemals stattfinden.

Zu Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen sind gerne bereit

Im November 1865.

Stuttgart, den 26. Nov. Gestern Abend fand der Vortrag von Rechtsconsulent Lautenschlager über das Handelsgesetzbuch statt. Ich will Ihnen einige Züge aus dem Vortrage mittheilen, um zu zeigen, wie wichtig es selbst in den äußersten Kreisen des Verkehrs ist, daß man sich mit dem Inhalte des Gesetzbuches, mit dem Einführungsgesetz und mit der Handelsgerichtsordnung bekannt macht. Wenn ich mir die Ueberraschungen vorstelle, welche ich auf den Gesichtern hiesiger, sonst ganz gewiegter Geschäftsleute las, als der Redner seine Sätze ausführte, so muß ich annehmen, daß die Kenntniß des Handelsgesetzbuches noch keine sehr allgemeine ist; und doch tritt dasselbe binnen wenigen Tagen ins Leben und doch schneidet dasselbe in allen Fragen des Verkehrs so tief ins Leben ein. Zunächst bemerkte ich einmal, daß die Vorzugsrechte 4. Classe im Gante vom 15. Dezember wegfallen. Nur bereits erworbene Rechte können noch auf eine bestimmte Zeit gesichert werden. In diese Classe kommen bis jetzt die Gläubiger, die in 2. Classe mit einem Theile ihrer Forderungen durchgefallen, noch zum Zuge. In vierter Classe wurden im allgemeinen eingereicht, Gläubiger, welche Zahlungsbefehl erwirkt haben, ebenso diejenigen, welche einen gebuchten Solowechsel, eine Tratte oder eine sog. privilegierte Schuldverschreibung in Händen hatten. Alles dieses hört auf. Alle die Forderungen, die nicht in eine der drei ersten Classen eingereicht werden können, werden gleich behandelt, sie werden zusammengeworfen und das vorhandene Vermögen des Schuldners wird unter die Gläubiger nach Procenten vertheilt. Die Handelsgerichte sind bekanntlich als Plazgerichte eingeführt worden, sie gelten: das hiesige Gericht für Stadt und Amt Stuttgart und für die Bezirke Ludwigsburg, Eßlingen und Cannstatt; die drei weiteren Handelsgerichte je für Stadt und Bezirk Ulm, Heilbronn und Reutlingen. Daß bei dieser Kürzlichkeit der Einrichtung eine Menge Streitigkeiten über die Zuständigkeit der Gerichte entstehen werden, will ich nur nebenbei bemerkt haben und ich gehe über zur kurzen Be-

Friedrich Köhrich's
ärztlich empfohlener und geprüfter

Arrowroot- Kinder-Zwieback

als Ersatz der Ammen- und Mutter-Milch.

Ebenso allen Magenleidenden als ein ausgezeichnetes, leicht verdauliches und die ganze Körperconstitution kräftigendes Nahrungsmittel sehr zu empfehlen.

Preis per Paquet, enthaltend 12 Tabletten (nebst Gebrauchsanweisung), 14 kr. oder 4 Sgr.

Zu haben bei:

Conditor Hirschmann.

Ja nicht zu übersehen!

In der Buchhandlung von G. Schmid in Gmünd ist soeben eingetroffen:

Tag und Stunde

des

Jüngsten Gerichts

aus den hinterlassenen Papieren
einer Christlich gläubigen Sellscherin.

Oktav, brodir. Preis 6 kr.

Diese Brochüre erregt viel Aufsehen.

Theerseife, von Bugmann & Comp, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten empfiehlt per Pfd. 18 kr. W. Grauer.

Sch. Straub, Kaufmann in Gmünd,
Stadtpfleger Barth in Heubach,
Sattlermeister Deininger in Mögglingen,
Agenten der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt

antwortung der Fragen: wer ist Kaufmann und was ist ein Handelsgeschäft? Vor Aushebung der Furst war die erstere Frage leicht zu beantworten; es war Kaufmann derjenige, der in irgend eine Handelssinnung aufgenommen war; jetzt aber ist jeder Kaufmann, der Handelsgeschäfte gewerbsmäßig treibt. Dieser Begriff ist nun so weit, daß eigentlich jeder, der Geschäfte in Tausch oder Kauf macht, unter diese Bestimmungen fällt. Damit aber in diese etwas chaotische Bestimmung ein besserer Halt gebracht werde, wird ein Handelsregister angelegt, ähnlich wie die öffentlichen Bücher über die Eigenthumsverhältnisse an Grund und Boden; das sind die Voll-Kaufleute. Dann aber gibt es wieder eine Classe von Kaufleuten, die ebenfalls nach dem Handelsgesetzbuch behandelt werden, die aber nicht ins Handelsregister eingetragen werden, das sind Höcker, Hausirer, Trödler, Lumpen- und Knochenhändler u. dergl. Nach diesen Anschauungen werden auch die gesetzlichen Zinsen berechnet, die künftig nicht mehr 5, sondern 6% betragen. Künftig werden auch neue Arten von kaufmännischen Papieren ins Leben gerufen werden: Anweisungen auf Drede. Sodann machte der Redner auf die Wichtigkeit des Art. 306 des Handelsgesetzbuches aufmerksam; derselbe lautet in seinem ersten Satze: „Wenn Waaren oder andere bewegliche Sachen von einem Kaufmanne in dessen Handelsbetrieb veräußert und übergeben worden sind, so erlangt der redliche Erwerber das Eigenthum, auch wenn der Veräußerer nicht Eigenthümer war. Das früher begründete Eigenthum erlischt.“ Diese Bestimmung lautet dem bisherigen Rechte schnurstracks entgegen. In seinem nächsten Vortrage wird Herr Lautenschlager über die rechtlichen Wirkungen der Begriffe Kaufmann und Handelsgeschäft sprechen.

In Gersbach bei Göttingen kam dieser Tage ein Apothekergehülfe auf eine tragische Weise um das Leben. Derselbe hatte im neuen Wein etwas zu viel gethan und wurde Morgens als Leiche gefunden. Es hat sich nun herausgestellt, daß der neue

Wein nur indirekte Ursache des Todes war, indem der Verunglückte in trunkenem Zustande in die Apotheke gerieth und statt eines Linderungsmittele für die Trunkenheit eine Dosis Gift zu sich nahm.

Berlin, 25. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. enthält einen Leitartikel gegen die conservative Presse, welche es widersinnig nannte anzunehmen, Napoleon werde die Entwicklung Europa's und Deutschlands fortan ruhig gehen lassen. Der Artikel versucht sodann nachzuweisen: daß des Kaisers Bestreben für Aufrechterhaltung des europäischen Friedens aufrichtig sei, weil ihm nach seinen äußern Erfolgen nur noch die Befestigung seiner Dynastie als eigentliche Krönung des Gebäudes übrig bleibe, diese aber nur erreichbar sei, wenn der Kaiser durch Weiterführung und Vollendung tiefgreifender innerer Reformen seine politischen Gegner entwaffne.

Kiel, 25. Nov. Die „Kielser Zeitung“ meldet: Sicherem Vernehmen nach habe die hier versammelt gewesene Befestigungskommission die Anlage eines Kriegshafens zwischen Holtenau und Friedrichsort beschlossen.

Major v. Schod, der sich an dem Hauptmann Calow in **Magdeburg** so schwer vergangen und ihn zuletzt im Duell erschossen hatte, ist zu 10jähriger Festungshaft auf Ehrenbreitstein verurtheilt worden. — Statthalter v. Gablenz in Holstein hat einen Besuch in Hannover gemacht. — Statthalter v. Manteuffel in Schleswig und der Herzog von Augustenburg in Kiel sind in einem sehr unhöflichen Briefwechsel begriffen. — In Ugram ist am 5. November die erste protestantische Kirche auf kroatischer Erde eingeweiht worden. — In Wilna lag der frühere russische Lieutenant Krustowsky, ein polnischer Insurgentenchef, der bei seiner Gefangennahme mit dem Gewehrkolben einen Schlag auf den Kopf erhalten hatte, 16 Monate in lethargischem Schlafe und konnte nur durch flüssige Nahrung, die man ihm einspritzte, erhalten werden. — In München hat der Student v. Lillensfeld seinen Gegner v. Beer im Duell erschossen. — In einer Restauration in Leipzig hat die Polizei 40 Eimer schlechtes Bier ausgeschüttet.

Westphalen besitzt jetzt den höchsten **Schorstein** in Deutschland. Derselbe ist von den Herren Funke und Sörenberg in Essen in diesem Jahre für den Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation erbaut und hat die enorme Höhe von 332 Fuß über dem Terrain, mit einem Fundament von 14 1/2 Fuß Tiefe (in Lehmboden), also eine Gesamthöhe von 346 1/2 Fuß vreußisch, ist kreisrund, im Fundament 30 Fuß, im Sockel 29 Fuß, hat unten eine lichte Oeffnung von 16 Fuß und oben 9 Fuß mit noch 15zölligen Mauerkränzen.

Wenn du einmal, lieber Leser, über die Alpen steigst und im **St. Gotthards-Hospiz** herbergst, dann vergiß nicht, den barmherzigen Brüdern recht anständig die Gastfreundschaft zu lohnen. Du wirst es thun zum Besten vieler armen Reisenden. Solcher wurden vom 1. Oktober 1864 bis Ende September 1865 9427 mit 25,499 Rationen versorgt und viele darunter mit Strümpfen und Säuben versehen. 52 Kranke und Halberfrostene bedurften längerer Pflege.

Rom, 25. Nov. Die päpstlichen Truppen haben eine etwa 100 Mann starke Brigantensbande auf dem Monte Cerreto umzingelt; sie hat Unterwerfung angedoten.

Turin, 19. Nov. Der hiesige Professor Prospero Carlevaris hat ein neues auf chemischem Weg herzustellendes Leuchtgas gefunden, welches eine ungleich größere Intensivität des Lichts besitzen soll, als das gewöhnliche Gas, während seine Zubereitung um 80 Procent billiger zu stehen kommt, als dieses. Der Erfinder machte vor einigen Tagen seine Experimente vor den portugiesischen Majestäten, der Prinzessin Clotilde, den Prinzen und dem Handelsminister Lorelli, die trefflich ausfielen. Eine größere Probe auf dem Leuchthurm von Genua bewies, daß man es hier mit einer Erfindung zu thun hat, die im gesammten Beleuchtungswesen eine Revolution hervorzurufen bestimmt ist.

Im Hospitale von Loreto in **Neapel** ist ein Fall vorgekommen, welcher die Aufmerksamkeit der Aerzte erregen dürfte. In dieses Spital kam am 22. Oktober eine gewisse Frau Nuncia Siniscalchi als Cholerafrank, und es wurde auf dringendes Bitten ihrem Manne gestattet, die Pflege seiner Frau zu übernehmen. Die Frau hatte ein Kind von 6 Monaten, welchem sie täglich zwei Mal die Brust reichte; um sich bei Nacht der überflüssigen Milch zu entledigen, wurde ein junger Hund zugelassen, allein derselbe starb bereits am 27. Oktober; der Mann, welcher sich seit vier Tagen keine Ruhe gegönnt hatte, wollte seine Frau nicht leiden sehen und beschloß, selbst die überflüssige Milch auszusaugen; allein am 28. erkrankte auch er und starb am 29. Oktober. Die arme Wittve genas von der Cholera, und ersuhr erst jetzt das Unglück, welches sie betroffen.

Irrthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

Fürchtend, fuhr Alexander fort, an diesem öden Orte Un-

annehmlichkeiten zu begegnen, wandte er sich schnell um und schlug den Mantel dicht um sich. Dann beschleunigte er den Schritt.

Kaum bei dem Kaufmanne, den er sprechen wollte, angelangt, bemerkte er, daß ihm die Brieftasche entfallen war. Aber wo hatte er sie verloren? Außer sich gieng er den Weg zurück, den er genommen hatte, aber er sah nichts. Was war zu thun? Am nächsten Tage sollten Zahlungen gemacht werden, und es blieb ihm kein Mittel, diesen zweiten Verlust zu ersetzen. Er lief zu seinen Gläubigern und theilte ihnen sein Unglück mit; er bat nur um Zeit, allein sie wollten seinen Worten nicht glauben.

Ein Einziger glaubte ihm, ein Einziger, der denselben Namen trug, wie Ihr Vater, Madame, welcher von den Thränen und der Verzweiflung des Greises gerührt war, und nicht argwöhnte, daß er seine weißen Haare durch eine Lüge entehren wollte.

Durch den Verkauf des Schmuckes meiner Mutter, des Silberzeugs, nebst einiger Hilfe naher Freunde, gelang es ihm, die Unglückseligen zu beruhigen. Er machte seine Erklärung bei der Polizei, an allen Mauern wurden Ankündigungen angeschlagen, alle Blätter verbreiteten die Nachricht. Jermann wußte, daß das Portefeuille von dunkelrothem Maroquin gewesen, daß es den Namen Dubegrier in Goldbuchstaben gerragen, daß eine der Taschen ein Medaillon mit dem Porträt meines Vaters in seiner Jugendzeit erhalten hatte, . . . aber diejenigen, die es gefunden, behielten es.

Mein unglücklicher Vater, welcher seinen Verbindlichkeiten genügen wollte, stürzte sich in eine gewagte Speculation, eine zweite folgte, dann eine dritte . . . er verlor die Besinnung und . . . verschwand. Sein Bankerott wurde erklärt, und als betrügerisch erklärt. Er hatte einen ersten Verlust von 100,000 Franken angelegen; um aber nicht die Familie zu entehren, welche denselben erlegte, hatte er in seinen Büchern keine Spur davon gelassen; kein Beweis lag vor; und man behauptete, daß diese Summe, die erste Ursache seiner Verlegenheiten, unterschlagen worden war, daß das die 100,000 Franken enthaltende Portefeuille eine Lüge gewesen sei, um den Diebstahl zu verbergen.

Mein Vater war in Marseille gewesen, er hatte von jenem Freunde verlangen wollen, zur Rettung seiner Ehre die Wahrheit an den Tag zu bringen. Es war zu spät. Die Familie hatte Frankreich verlassen. Meine Mutter erhielt einen Brief, einen letzten Brief meines Vaters, in welchem er von uns Abschied nahm . . . Er tödtete sich!

Alexander hielt einen Augenblick inne. Thränen erstikten ihn fast. Er zog einen Brief hervor, und ihn Madame Lacourt zeigend, sagte er:

„Hier ist er, und diese Stelle enthält, was mein Vater für mich geschrieben hatte.“

Die Stelle lautete:

„Sage meinem Sohne, den Namen zu ändern. Der meine ist in zu abschreckender Weise berühmt geworden. Nach einem ehrenhaften Leben lasse ich ihm als einzige Erbschaft Armuth und Schande! . . . Ich verurtheile ihn, allein zu leben, weder Gatte noch Vater zu sein! Jede Spur von mir soll verschwinden, jede Erinnerung sich verwischen, da fünfzig Jahre der Rechtschaffenheit in der Wagschale der Menschen kein Gewicht hatten. Aber ich lege ihm die Verpflichtung auf, meine Ehre wieder herzustellen, mit allen Mitteln, welche sich ihm bieten möchten. Ich habe ihm das Leben gegeben, und ich verlange von ihm, daß er immer bereit sei, es für meine mißkannte Unschuld zu opfern.“

„Ich beendigte meine Studien in einem College der Provinz,“ fuhr Alexander fort, „als diese traurigen Begebenheiten sich zutragen, und man ließ mich anfangs in Unkenntniß derselben. An dem Tage, an welchem mein Vater für ehrlos erklärt wurde, beugte sich meine Stirn, inmitten der Beifallsbezeugungen meiner Kameraden, unter der Würde eines Preissträgers der Klasse, und bald darauf unter der Last der Schmach. Dieß war mein Eintritt in das Leben!“

„Meine Mutter, meine Schwester und ich, wir wanderten fort gleich drei Pilgern und verbargen unser Elend in einer kleinen Stadt der Bretagne. Meine Arbeit ernährte uns alle, wir waren so resignirt! Die beiden theuern Wesen gedachten nicht mehr des einstigen Reichthums und begnügten sich bescheiden mit dem Stück Brod, das sie nährte! Darauf kamen andere unglückliche Umstände, die mich zwangen, sie zu verlassen. Ich gieng nach Paris und hatte endlich das Glück, in dieses Haus einzutreten, wo ich meine Zuflucht gefunden zu haben glaubte und das ich jetzt werde verlassen müssen.“

Gabriele war außer Stande, Alexander zu unterbrechen.

(Fortsetzung folgt.)